

Öko-Schulprogramm

Neues Prämiensystem ab 2006

Die einsparten Gelder werden künftig nach folgendem Verteilungsschlüssel vergeben:

Reinvestitionen	65 %
Schulen	30 %
Hausmeister	5 %

Die Anteilsberechnung für die Schule und den Hausmeister erfolgte aufgrund der Schülerzahl der jeweiligen Schule.

Bisher wurden die Schulen aufgrund der jeweils geleisteten Einsparungen ausgezeichnet. Das Amt für Hochbau und Gebäudeservice lieferte dazu die Auswertung je Kalenderjahr für alle Schulen. Als Basisjahre für den jeweiligen Verbrauch dienten die Jahre 1996, 1997 und 1998.

Umbauten, Gebäudeerweiterungen, Sanierungen und Ganztageschulen erforderten zum Teil neue Basiszahlen. Bei einem Totalumbau musste die Schule komplett aus der Wertung genommen und neue Basiszahlen festgelegt werden. Das aktuelle Angleichen der Basiszahlen gestaltete sich immer aufwendiger. Die Unsicherheit der ermittelten Verbrauchswerte bezüglich der Basiszahlen 1996 bis 1998 wurde immer größer. Deshalb war eine Änderung der Bewertung notwendig.

1. Vor- und Nachteile des bisherigen Prämierungssystems

Vorteile:

- In den ersten Jahren konnte die tatsächliche Einsparung genau ermittelt werden.
- Das Beurteilungssystem war relativ neutral.
- Die Verteilung der Mittel an die Schulen und Hausmeister gemäß Schülerzahl war für die Verwaltung einfach zu handhaben.

Nachteile:

- Die Schulen mit den größten Einsparungen hatten vorher in der Regel den höchsten Verbrauch. Diejenigen, die bereits sehr sparsam wirtschafteten, konnten mit dem Öko-schulprogramm nur noch geringere Verbrauchsminderungen erzielen.
- Das Angleichen der Basiszahlen an Änderungen wie z. B. Gebäudeerweiterungen, Sanierungen, Aufstellung von zusätzlichen Computern, Einrichtung von Ganztages-schulen, usw. ist nicht mehr durchführbar.
- Die Eigeninitiative von Schülerinnen und Schülern ließ sich mit der bisherigen Bewertungsmethode nicht mehr fördern.

2. Neues Prämiensystem

Das neue Prämiensystem bewertet die organisatorische Umsetzung an den Schulen sowie Aktionen. Bewertungsgrundlage ist der Fragebogen zur Prämierung der durchgeführten Aktivitäten.

Künftig wird es einen Festbetrag von ca. 75.000 Euro pro Jahr geben. Für das Amt für Hochbau und Gebäudeservice entfällt damit die aufwendige exakte Ermittlung der eingesparten Mittel.

Das Geld für die Schulen und Hausmeister wird nach einem Punktesystem vergeben. Der Maximalbetrag wird je Schule auf 1000 € und je Hausmeister auf 250 € begrenzt. Jede Schule kann zusammen mit dem Hausmeister pro Jahr einen Vorschlag zur Prämierung einreichen.

geplanter Verteilungsschlüssel:

Reinvestitionen: 50.000 € (minimal)

Schulen: 20.000 € (maximal)

Hausmeister: 5.000 € (maximal)